

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie auch mir noch ein paar Minuten zuhören, in denen ich Ihnen die Anmerkungen der FDP zum Haushalt darlegen darf.

Vielen Dank auch an die Mitarbeiter der Verwaltung und die anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit. Ohne die gute Arbeit der Verwaltung könnten wir gar keine Politik machen.

Vielen Dank auch an alle Ehrenamtlichen, die sich in unserer Heimatstadt engagieren, vom Fußballtrainer bis zur Tafel. Sie bereichern unsere Stadt.

Sie haben es schon gemerkt: Das Gendern fällt mir schwer. Und es macht auch das Zuhören schwer. Meine Lösung dafür ist, dass ich als Mann in der männlichen Form spreche. Die Frauen mögen in ihren Äußerungen gerne in der weiblichen Form sprechen, so ist es dann ganz fair und ausgeglichen. Wenn ich also „Mitarbeiter“ sage oder „Schüler“ sage, so meine ich immer auch die „Mitarbeiterinnen“ und auch die „Schülerinnen“.

Meine älteste Tochter ist 16. Im Moment hat sie andere Sachen im Kopf, aber was könnte sie eines Tages motivieren, sich in der Politik ihrer Stadt zu engagieren? Oder allgemeiner gefragt: Was muss erfüllt sein, damit junge Leute Lust haben, bei der Stadtpolitik mitzumachen?

Sicher ist: Es braucht Gestaltungsspielräume, auch finanzieller Art. Ohne Moos nix los. Wir müssen den jungen Leuten Finanzen hinterlassen, bei denen auch für ihre Vorstellungen noch Geld da ist. Keiner hat Lust, nur den Schuldenberg der Alten zu verwalten.

Und der Schuldenberg von Ibbenbüren wächst. Er wächst in vor ein paar Jahren noch unvorstellbare Höhen. 2021 war die Verschuldung noch bei 9 Mio €, 2027 bei 107 Mio €, eine mehr als Verzehnfachung in nur 6 Jahren. Das ist keine nachhaltige Finanzpolitik.

100 Millionen Schulden bedeuten bei einem Zinsniveau von 3% jedes Jahr 3 Millionen Euro alleine für Zinsen. Das würde eine Erhöhung der Grundsteuer B um 166 Prozentpunkte bedeuten. Und davon ist noch kein einziger Euro zurückgezahlt. Überschüsse, aus denen wir den Schuldenberg abtragen könnten, sind nicht ersichtlich. Ganz im Gegenteil: In naher Zukunft werden wir sogar auf Kassenkredite zurückgreifen müssen, also Kredite für die laufenden Ausgaben und nicht für Investitionen.

Trotz starker Steuererhöhungen verbleibt 2024 immer noch ein Defizit von -10 Mio €. Wenn das so weitergeht, heißt das: Mit Vollgas in die Haushaltssicherung.

Woran liegt das?

Richtig ist, dass das Land NRW seine Kommunen nicht ausreichend finanziert und dass die Erhöhung des Soziallastenansatzes Ibbenbüren benachteiligt. Die beiden saftigsten Erhöhungen haben wir übrigens der ehemaligen Ministerpräsidentin Kraft zu verdanken.

Richtig ist aber auch, dass man auch selbst als Stadt seine Hausaufgaben machen muss. D.h. wir sollten das Geld der Steuerzahler mit Bedacht verwenden und dürfen es nicht verschwenden. Und da sieht die FDP durchaus noch Luft nach oben.

Vielen Dingen hat die FDP zugestimmt, denn wir wollen, dass es vorangeht in der Stadt. Aber einigen Ausgaben hat die FDP eben auch nicht zugestimmt und durfte sich dafür massive Kritik anhören. Uns ist es allerdings ein Rätsel, wie die Ratsmehrheit bei dieser Haushaltslage immer neue freiwillige Leistungen beschließen kann.

Auch sollte man auf neue Realitäten reagieren: Viele der jetzt anstehenden Bauprojekte wurden beschlossen, als die Zinsen noch nahe 0% lagen und die Stadt Geld hatte. Wenn die Stadt jetzt kein Geld mehr hat und das Zinsniveau bei 3% liegt, so ist man jetzt in einer anderen Welt aufgewacht. Auf diese neue Realität sollte man reagieren und nicht einfach weitermachen wie bisher.

Solide Finanzen sind eine Daueraufgabe. In guten Zeiten wie in schlechten Zeiten, immer den Haushalt im Blick behalten. Es reicht nicht, sich einmal im Jahr kurz im Rahmen der Haushaltsberatungen damit zu befassen, Steuern zu erhöhen und Schulden aufzunehmen und dann so weiterzumachen wie bisher. Auch in guten Zeiten sollte bei jeder Ausgabe wohl überlegt sein, ob sie wirklich sinnvoll und nötig ist. Denn 2 Dinge sind sicher: Man kann jeden Euro nur 1x ausgeben und die nächste Krise kommt bestimmt.

Leider waren in den letzten Jahren einige Ausgaben in Ibbenbüren nicht wirklich sinnvoll. Auch dieses Geld fehlt jetzt. Ein Beispiel:

Förderung von privaten PV-Anlagen

Aus dem städtischen Haushalt wurden private PV-Anlagen gefördert, die auch ohne die städtische Förderung sowieso gebaut worden wären. Der Nutzen für

den Klimaschutz war gleich null, das Geld aber leider trotzdem weg. Gleichzeitig haben wir noch Schulen mit Einfachverglasung und Kohleheizungen. Städtischer Klimaschutz muss wesentlich effizienter werden. Pro eingesetztem Euro sollte möglichst viel CO₂ eingespart werden. Teure Symbolpolitik können wir uns nicht leisten. Wir haben diese Zuschüsse ohne Nutzen immer abgelehnt. Wir freuen uns, dass die Ratsmehrheit dem nun endlich folgt.

Aber auch die anderen Teile des Programms sind fragwürdig. Haben wir das Geld, um Privaten Regentonnen zu fördern? Und das verbunden mit einem hohen bürokratischen Aufwand.

Neubau der Hauptschule

Wir haben den Neubau der Hauptschule von Anfang an abgelehnt, weil er weder nötig noch sinnvoll ist. In der Anne-Frank-Schule wurden zu besten Zeiten 1000 Schüler unterrichtet, jetzt sind es noch ca. 300. Die Hauptschule hat auch ca. 300 Schüler. Wenn man also die Hauptschule in die Stadt holen möchte, hätte das gut auf dem Gelände der Anne-Frank-Schule geklappt. Sicher hätte man noch etwas umbauen müssen. Aber man hätte im Vergleich zum kompletten Neubau einige Millionen gespart. Mit der Hauptschule wird jetzt die dritte städtische Mensa im Umkreis von 100 m gebaut, neben der Mensa des Kepler und der Mensa der Gesamtschule. Ist das sinnvoll?

Auch hätte man auch keine neue Sporthalle bauen müssen, denn an der Anne-Frank-Schule gibt es eine ausreichend große Sporthalle. Auch das hätte nochmal einige Millionen € gespart, denn die neue 5-fach-Halle soll nach derzeitigem Stand 15 Millionen € kosten. Zur Erinnerung: Die 3-fach-Halle des Kepler hat vor ein paar Jahren 3 Millionen € gekostet. Stichwort Kostensteigerung: Vor gar nicht allzu langer Zeit wurde uns die Hauptschule plus Neubau Halle Ost noch für 33 Millionen € vorgestellt. Jetzt liegen die Kosten schon jetzt bei 38 Millionen Euro. Mal sehen, wo wir am Ende landen.

Sportbad

Auch hier hätte man möglicherweise einige Millionen sparen können. Die FDP hatte angeregt, die Einhausung des Außenbeckens des Aaseebades genauer zu prüfen. So wurde es beispielsweise auch in Osnabrück am Nettebad gemacht. Oder es gibt verschiedene Städte, die mit Traglufthallen arbeiten. Das Andocken an das bestehende Aaseebad hätte den Vorteil gehabt, dass zB die Duschen und Umkleiden genutzt werden könnten. Leider ist man unserem Vorschlag nicht gefolgt, sondern hat sich für den teuren Neubau auf der grünen Wiese entschieden.

Personalkosten

Wir sehen von 2014 bis 2024 einen starken Aufwuchs von 100 neuen Stellen, ein Plus von ca. 25%. Vieles davon ist sinnvoll und die FDP hat diese sinnvollen Stellen auch unterstützt, wie zB die Stellen zur Planungsbeschleunigung oder in der Mittagsverpflegung der Schulkinder. Aber einige Stellen sind auch nicht sinnvoll, wie zB die ursprünglich von der Ratsmehrheit beschlossenen 5 Stellen zur Abrechnung neuer LED-Leuchten. Ein bürokratischer Schildbürgerstreich, gegen den wir von Anfang an gestimmt hatten. Gott sei Dank hat nun der Rat nach einer Gesetzesänderung diese 5 Stellen wieder gestrichen, bevor sie tatsächlich besetzt wurden.

Trotz des starken Anstiegs stellt der Stellenplan noch nicht einmal die ganze Wahrheit dar. Richtig ist vielmehr, dass auch noch zusätzliche Stellen außerhalb der Verwaltung geschaffen wurden, zB bei den Wohlfahrtsverbänden, wie zB die Gewaltschutzstelle beim SkF. Rechnet man diese Stellen hinzu, ist der Personalaufwuchs noch größer. Diese Stellen stehen zwar nicht im Stellenplan, werden aber trotzdem aus dem städtischen Haushalt bezahlt.

Grundsätzlich fragen wir uns, wieviele von der Stadt bezahlte Koordinatoren und Beraterinnen wir uns bei dieser Haushaltslage leisten können. Es gibt schon einige, wie zB für die Freiwilligen, die frühen Hilfen, die Tafel, sexualisierte Gewalt, Gewaltschutz usw. Demnächst soll möglicherweise noch ein weiterer Koordinator für Integration hinzukommen. Aber ist das nicht das Feld des Begegnungszentrums für Ausländer und Deutsche, das gute Arbeit leistet und von der Stadt, mit der Zustimmung der FDP, mit 50.000€ unterstützt wird?

Zur Zeit wird die Stelle des „Koordinators für kommunale Entwicklungspolitik“ besetzt. Die FDP hat dieser Stelle nicht zugestimmt, auch wenn „nur“ 10% aus dem städtischen Haushalt kommen sollen und der Rest vom Bund. Aber 15.000€ ist auch Geld. Außerdem sind die Bundesmittel auch Steuergeld, mit dem pfleglich umgegangen werden sollte. Uns scheint, das Geld vom Bund wäre bei der Batterieforschung besser angelegt.

Die aufgezeigten Dinge wären einige Stellschrauben, um die Haushaltslage zu verbessern. Solange wir nicht erkennen können, dass die Stadt ihre Potentiale beim smarten Sparen ausschöpft, ist der Haushalt für uns nicht zustimmungsfähig. Wir lehnen unnötig hohe Neuverschuldung und unnötig hohe Steuererhöhungen ab. Die FDP lehnt daher den Haushalt ab.

Lassen Sie uns die Finanzen der Stadt nachhaltiger und solide gestalten und die Stadt voranbringen.